

# Alte Heimat – Neue Zukunft

Ein fotografischer Streifzug durch die bleibenden und neuen Dörfer verbunden mit den Aussagen dort lebender und angetroffener Menschen.

von Hubert Perschke



## Ausstellungseröffnung

Freitag, 08 September 2023 um 17:00 Uhr  
im Nell-Breuning-Haus  
Wiesenstr. 17  
5213 Herzogenrath

evangelisch leben im   
Kirchenkreis Jülich



## Alte Heimat - Neue Zukunft

Jeder der die Straßen in den Dörfern Keyenberg, Kuckum, Ober- und Unterwestrich sowie in Berverath abschreitet, kommt sich einigermaßen verloren vor. Die Scheiben an vielen Häusern sind verstaubt und Rollläden heruntergelassen, keine oder nur wenige Autos stehen auf der Straße, Zeichen verlassener Gebäude. Zwischendurch ein Haus, das allem Anschein nach bewohnt ist. Ursprünglich sollten die Dörfer dem Tagebau Garzweiler 2 weichen. Noch 2018, im Kohleausstiegsgesetz, wurde die „Notwendigkeit“ der Zerstörung dieser Orte festgeschrieben. Aber nun ist der Tagebau so weit verkleinert, dass diese Dörfer bleiben. Im Jahr 2022 lebten hier von ehemals 1.566 Bewohnern noch 454.



Die Menschen haben viele Jahre in der Ungewissheit gelebt und waren in ihrer Entscheidung, zu bleiben oder zu gehen, auf sich gestellt. Mit der Umsiedlung Ihrer Nachbarn, Ihrer Freunde in die neuen Dörfer sind auch viele Traditionen umgesiedelt. Die Kirche von Keyenberg ist verschlossen. Die Glocken sind entnommen. Auf der Straße trifft man kaum Nachbarn usw. Daran haben sich die Menschen gewöhnt und ihre Leben darauf eingestellt. Auch die Vereine sind fort und mit ihnen die Tradition des Maibaums, der Schützenfeste usw.

Das Verhältnis zwischen den Menschen, die umgesiedelt sind und denjenigen, die blieben, ist u. U. konfliktgeladen. Die Profanierung der Kirchen und die Entnahme der Glocken lag im Interesse der Neu-Dörfer und wurde gegen den Widerstand der Alt-Dörfer durchgesetzt.



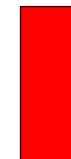
Die Menschen in den Neu-Dörfern wollten ein Stück Erinnerung mitnehmen. In den Alt-Dörfern fühlen sich die Menschen übergangen und haben ihre Bindung an die Kirchengemeinde verloren.

Der Fotograf, Hubert Perschke, hat sich die fünf Dörfer angeschaut. Er wollte wissen, was waren die Beweggründe der Menschen zu bleiben, wie ist es ihnen in der Zeit der Ungewissheit ergangen und was erwarten sie nun für sich und die Zukunft der Dörfer. Für einen Außenstehenden ist es schwer vorstellbar, warum Menschen geblieben sind. Wer möchte schon in einem scheinbar toten Ort leben? Aber es gibt nachvollziehbare Gründe nicht gegangen zu sein.

Diese werden als Statement der Menschen in der Ausstellung präsentiert und dem Betrachter zugänglich gemacht.



Hubert Perschke führt Sie durch seine Ausstellung



evangelisch leben im  
Kirchenkreis Jülich

